

EUR 20. – „Rych an weltlichen er und guott“, so charakterisierte sich Mechthild, Tochter des Pfälzer Kurfürsten, in erster Ehe mit Graf Ludwig von Württemberg, in zweiter mit dem Kaiserbruder Erzherzog Albrecht verheiratet, in ihrem heute im Geheimen Hausarchiv München aufbewahrten Testament vom 1. Oktober 1481. Anlässlich von Mechthilds 600. Geburtstag setzte das Hauptstaatsarchiv Stuttgart seine Reihe gediegener Ausstellungskataloge zum Spät-MA fort. Ausführlich vorgestellt werden die zentralen Höfe in Mechthilds Leben, Heidelberg, Stuttgart, Urach, v. a. der sogenannte Musenhof Rotenburg, der ab 1458 unter ihr – „ain grosse liebhaberin aller künsten“ nannte Mechthild ein Zeitgenosse – eine deutliche frühhumanistische Entwicklung nahm (mit den Dichtern bzw. Übersetzern Niklas von Wyle oder Antonius von Pförr) und über dessen vermeintlich hedonistische Ausschweifungen sich manche mokierten. Um 1460 umfasste Mechthilds Bibliothek nachweislich 100 Bände. Das Ziel einer Rehistorisierung Mechthilds, der Mutter des ersten württembergischen Herzogs Eberhard, wird durchaus erreicht. So werden die schriftlichen Quellen und materiellen Hinterlassenschaften gesichtet und im Katalogteil präsentiert. Besonders zu erwähnen sind einige (Teil-)Editionen: des Gütersteiner Kopiers (S. 130f.), dreier Briefe Mechthilds (S. 140–144) oder der friderizianischen Schutzurkunde von 1465 (S. 161f.). Vorangestellt sind einige Kurzbeiträge, im Einzelnen: Erwin FRAUENKNECHT, Zwischen Pfalz, Württemberg und Habsburg. Mechthild in ihren dynastischen und politischen Beziehungen (S. 20–29); Sigrid HIRBODIAN / Sophie PRASSE, Mechthild von der Pfalz und die Gründung der Universität Tübingen (S. 30–38); Gudrun BAMBERGER / Jörg ROBERT, Mechthilds „MUSENHOF“. Renaissance und Ritterromantik im deutschen Südwesten (S. 39–47); Peter RÜCKERT, Mechthild, Eberhard und Barbara. Eine Familienskizze (S. 48–59); Anja THALLER, Mechthild von der Pfalz und Margarethe von Savoyen. Zwei Fürstinnen im Spiegel ihrer Korrespondenz (S. 60–68); Melanie PRANGE, Sorge um das Seelenheil. Mechthilds Stiftungen und Kunstförderung (S. 68–82). Zwei weitere Beiträge gelten dem Nachleben Mechthilds.

Christof Paulus

Hermann EHMER, Die Herren von Heinriet – ihre verschwundene Burg und ihre vergessene Stadt, Zs. für Württembergische LG 78 (2019) S. 119–142, überblickt die Geschichte der edelfreien Herren von Heinriet von ihrem Aufstieg im Gefolge der Staufer bis zu ihrem Aussterben im 15. Jh. und lokalisiert ihre abgegangene Burg in unmittelbarer Nähe zu dem Weiler Vorhof (Gem. Unterheinriet), wo die Brüder Friedrich I. und Konrad III. von Heinriet Anfang des 14. Jh. auch versucht haben sollen, eine Stadt zu gründen. B. M.

-----

Roman DEUTINGER, Bayern vor tausend Jahren, Jb. für Landeskunde von Niederösterreich N. F. 84 (2018) S. 1–10, befasst sich vorwiegend mit dem luxemburgischen Herzog Heinrich von Bayern († 1026), dem Bruder der Kaiserin Kunigunde, und betont das geringe politische Gewicht der bayerischen Herzöge im 11. Jh.

Herwig Weigl